

Betriebliche Mitbestimmung aus der Sicht von Management und Betriebsrat – Ergebnisse von zwei Studien zur Praxis der betrieblichen Sozialpartnerschaft in Österreich

Mittwoch, 22. November, 17:00-19:00 Uhr
FORBA, Aspernbrückengasse 4/5, 1020 Wien (Nähe Urania)

Bitte um Anmeldung unter office@forba.at (begrenzte TeilnehmerInnenzahl)

FORBA

Vor dem Hintergrund der aufkommenden Diskussionen über die Sinnhaftigkeit der Sozialpartnerschaft in Österreich werden zwei Studien von FORBA präsentiert, die sich mit Facetten der betrieblichen Mitbestimmung auseinandersetzen. Dabei zeigt sich einerseits, dass nicht nur die ArbeitnehmerInnenseite, sondern ebenso die ArbeitgeberInnenseite die Institution Sozialpartnerschaft in betrieblichen Aushandlungsprozessen weiterhin sehr schätzt. Andererseits und anhand des Themenfeldes Umstrukturierung bzw. Reorganisation wird ersichtlich, dass möglichst gut informierte Betriebsräte unverzichtbar sind, um negative Entwicklungen für die Beschäftigten hintanzuhalten.

Programm

Bettina Stadler, FORBA:

Betriebliche Mitbestimmung in der Praxis - die Sicht von Management und Betriebsrat
Eurofound erhebt mit dem European Company Survey (ECS) in regelmäßigen Zeitintervallen eine breite Palette an Informationen zu den Themen Mitbestimmung, Arbeitsorganisation und -gestaltung in Europa und zu Veränderungen in diesen Bereichen. Auf Basis von Daten der jüngsten ECS-Befragung im Jahr 2013 wurden im Rahmen eines Auftragsprojektes der AK Wien wichtige Fragen der betrieblichen Mitbestimmung in Österreich analysiert. Für die Untersuchung konnten Aussagen zur Praxis der Mitbestimmung von VertreterInnen des Managements und von BetriebsrätInnen genutzt werden. Bei wichtigen Fragen können die Sichtweisen der beiden Partner der betrieblichen Mitbestimmung einander gegenübergestellt werden. Insgesamt liefern die Befunde des ECS ein vorwiegend positives Bild der gelebten betrieblichen Mitbestimmung in Österreich. Die Mehrzahl der befragten VertreterInnen des Managements schätzt die Arbeit des Betriebsrates, gravierende Probleme werden vergleichsweise selten wahrgenommen. Ihrer Einschätzung nach unterstützen die Betriebsratsgremien in vielen Fällen die Arbeit des Managements.

Hubert Eichmann, FORBA:

Umstrukturierungen in Österreich – Ergebnisse einer Betriebsräte-Befragung

FORBA hat im Auftrag der Arbeiterkammer Wien eine Online-Erhebung unter BetriebsrätInnen durchgeführt, die auch in den Aufsichtsräten ihres Unternehmens vertreten sind. Abgefragt wurde die Praxis betrieblicher Umstrukturierungen im Zeitraum der letzten zehn Jahre. Die Erhebung stellte Fragen zu den folgenden Themenblöcken: Welche Formen der Umstrukturierung gibt es und wie häufig kommen diese vor? Welche Ziele werden mit

diesen Veränderungen verfolgt, und werden diese in der Praxis auch tatsächlich erreicht? Wie wirken sich die Umstrukturierungen auf die Belegschaft und das Unternehmen aus? In die detaillierte Auswertung wurden insgesamt rund 350 Fragebögen aufgenommen. Im Ergebnis zeigt sich, dass Umstrukturierungen zumeist auf den Effekt abzielen, die Kosten im Betrieb zu reduzieren. Dieses Ziel wird – kurzfristig – meist erreicht. Doch auf langfristige Sicht bzw. bei anderen Zielen, etwa Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, sieht die Zielerreichung schon wieder anders aus. Vor allem steigt mit beinahe jeder Umstrukturierung der Arbeitsdruck für die Beschäftigten.

Die Vortragenden

Dr.in Bettina Stadler ist Soziologin und seit 2015 als Senior Researcher bei FORBA beschäftigt. Forschungsschwerpunkte: Arbeit und Arbeitsbeziehungen, Arbeitszeit, Gender, Quantitative Methoden.

Dr. Hubert Eichmann ist Soziologe, Senior Researcher und Mitglied der Leitung von FORBA. Forschungsschwerpunkte: Arbeits- und Wirtschaftsforschung; Trend- und Zukunftsforschung.

Anmeldungen unter folgender E-Mail-Adresse: office@forba.at

Diese Veranstaltung wird freundlich unterstützt von:



Gemäß den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes und des Telekommunikationsgesetzes weisen wir darauf hin, dass dieses E-Mail kein anonymes Massen-E-Mail ist, sondern eine Aussendung an Personen, die mit FORBA in Kontakt stehen. Sollten Sie keine weitere Zusendung unseres Newsletters wünschen, antworten Sie bitte mit "Abbestellen" in der Betreffzeile. FORBA haftet nicht für allfällige Schäden, die durch den Empfang dieses Newsletters entstehen können.